



Pädagogisches Konzept

Schulergänzende Tagesstrukturen

Miteinander- Füreinander

Miteinander reden

Füreinander da sein

Gemeinsam essen

Zusammen lachen

Uns gegenseitig helfen

Etwas zusammen erleben

Vom Gemeinderat genehmigt am:

In Kraft ab:



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Ziele und Grundsätze für die pädagogische Arbeit	3
2.1	Personale Kompetenz:	3
2.2	Soziale Kompetenz:	3
2.3	Wissenskompetenz:	3
3	Grundsätze des pädagogischen Handelns	3
4	Grundsätze für die Handhabung von Schlüsselfunktionen.....	5
4.1	Eintritt in die schulergänzende Betreuung	5
4.2	Tagesbeginn	5
4.3	Tagesende	5
4.4	Kinder in schwierigen Situationen.....	6
5	Tagesgestaltung.....	6
6	Eingewöhnung	7
7	Ernährung	7
8	Ruhen	7
9	Körperpflege.....	8
10	Raum für Kinder	8
11	Entwicklungsförderung	9
12	Qualität und Professionalität:.....	9
13	Zusammenarbeit	10
13.1.	Zusammenarbeit mit den Eltern	10
13.2.	Zusammenarbeit mit Kindergarten und Schulen	10
13.3.	Zusammenarbeit im Team	11
13.4.	Fürsorge- und Aufsichtspflicht.....	11



1 Einleitung

Die Schulergänzende Tagesstruktur (nachfolgend SeT) ist eine sozialpädagogische Einrichtung und versteht sich als Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung, welche allen Schul- und Kindergartenkinder offensteht. Durch motivierte, professionelle, liebevolle Betreuungspersonen wird eine individuelle Betreuung gewährleistet. Die Kinder werden in altersgemischten Gruppen betreut, dies stärkt das Selbstwertgefühl, die Konfliktfähigkeit und fördert soziale Kompetenzen.

2 Ziele und Grundsätze für die pädagogische Arbeit

Im Fokus unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind, das wir auf drei unterschiedlichen Ebenen, die untrennbar miteinander verbunden sind, betrachten:

2.1 Personale Kompetenz:

- Selbstbewusstsein: eigene Fähigkeiten erkennen, Misserfolge verkraften
- Eigeninitiative/Selbstständigkeit: unabhängig werden von anderen
- Stärken und Schwächen: einschätzen und nutzen
- Bewegungsdrang: durch altersgerechte Angebote Raum und Förderung eines angemessenen Körperbewusstseins erlangen

2.2 Soziale Kompetenz:

- Empathie: Gefühle, Verhalten anderer erkennen und verstehen
- Toleranz: andere in ihrer Eigenart akzeptieren
- Freundschaften: Bindungen und Beziehungen eingehen können
- Geschlechtergerechtes Verhalten: gleichberechtigtes Zusammenleben pflegen
- Konfliktfähigkeit: lernen Probleme auszutragen und kreativ zu lösen
- Verantwortungsgefühl: Rechte und Pflichten in der Gruppe wahrnehmen

2.3 Wissenskompetenz:

- Kommunikationsfähigkeit: Förderung des sprachlichen Ausdrucksvermögens
- Wissensbereiche: Unterstützung bei Zugängen zu Kunst, Literatur, usw.
- Altersgemässe Entwicklung: kindliche Sachkompetenz (zu Werkzeug, Materialien, Spiele, Kochzubehör, usw.) fördern
- Ernährung: Bewusstsein für gesunde Ernährung entwickeln
- Umweltbewusstsein: schonendes und rücksichtsvolles Umgehen mit den natürlichen Lebensgrundlagen

3 Grundsätze des pädagogischen Handelns

- **Wichtig ist uns** eine ehrliche Wertschätzung der Kinder und Jugendlichen. Wir nehmen uns viel Zeit und Raum um den Kindern und Jugendlichen richtig zuzuhören, sie zu verstehen und auf ihre



Bedürfnisse einzugehen. Dies erfordert ein sehr hohes Mass an persönlicher Präsenz jeder einzelnen Betreuungsperson. Das Wohl jedes einzelnen Kindes und Jugendlichen steht im Vordergrund.

- **Wir wollen Vorbilder** für die Kinder und Jugendlichen sein und authentisch Werte wie z.B. Ehrlichkeit, Verlässlichkeit und Fairness vermitteln.
- **Wir orientieren uns** am jeweiligen Alter und Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen.
- **Der Tagesablauf** ist sinnvoll strukturiert, so dass bei den Kindern und Jugendlichen Sicherheit und Gemeinsinn entstehen können. Andererseits weichen wir von einer festen Struktur ab, wenn dies die Bedürfnisse der Kinder oder besondere Anlässe fordern.
- **Ein frisch und gesund zubereitetes Mittagessen** und Zvieri sind nicht nur Essenszeiten. An einem gemütlich gedeckten Tisch legen wir Wert auf Kommunikation und auf eine gesunde Esskultur. Zudem kochen wir in den Ferien zwischendurch selber, um die Kinder und Jugendlichen in der Zubereitung der ganzen Mahlzeit einzubinden.
- **Geschlechterbewusste Erziehung.** Es ist uns ein Anliegen das gleichberechtigte Zusammenleben von Mädchen und Jungen zu vermitteln. Eine Methode hierfür ist die Verantwortungsübernahme bestimmter Bereiche unabhängig vom Geschlecht. Es soll für die Kinder und Jugendlichen eine Selbstverständlichkeit sein, dass Jungs im hauswirtschaftlichen oder musischen und Mädchen im handwerklichen oder sportlichen Bereich tätig sind. Eigenes Vorleben spielt hierbei eine grosse Rolle, da Bezugspersonen auch immer Vorbildcharakter haben.
- **Wir teilen** je nach Bedürfnis und angebotener Aktivität die Gruppe altersmässig auf.
- **Hausaufgaben** werden zu bestimmten wiederkehrenden Zeiten erledigt, so dass eine selbstverständliche Gewohnheit entsteht. Die Hausaufgaben werden auf Vollständigkeit und Sauberkeit, nicht aber auf Fehler kontrolliert.
- **In Konflikten** stehen wir den Kindern und Jugendlichen bei und fördern eigenständiges Lösen, überlegen aber auch mit Ihnen Lösungsstrategien.
- **Die Kinderkonferenz** welche wir je nach Bedürfnis einberufen, soll die Kinder und Jugendlichen unterstützen, Verantwortung und Mitbestimmung zu übernehmen für die Dinge, die sie um sich herum erleben.
- **Wir achten** auf das Einhalten der vereinbarten Regeln.
- **Wir stellen** ein vielfältiges Angebot zur Förderung von Kreativität und kognitiven Fähigkeiten zur Verfügung wie z.B. Bastelmaterial, Musikinstrumente, Feuerstelle, usw.), Besuch in der Schulbibliothek oder im Werkraum der Schule. Kulturelle Werte werden durch Museumsbesuche und andere Veranstaltungen vermittelt.



- **Sprachanregende Angebote** finden bei uns besondere Beachtung. In den entsprechend gestalteten Nischen und Ecken animieren wir die Kinder hier mitzumachen. Durch Märchen, Geschichten, Rollenspiele, Puppentheater, Malen oder basteln regen wir die Fantasie und die sprachliche Ausdrucksbereitschaft der SuS an. Gleichzeitig haben sie so die Möglichkeit, ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen.
- **Die Bewegung** stellt zum schulischen Ausgleich eine wichtige Tagesfrequenz dar. Der Garten trägt dem spontanen Bedürfnis nach Bewegung der Kinder gut Rechnung. Wenn möglich gehen wir einmal pro Woche in die Turnhalle.
- **Die Freispielzeit** ist eine für die Kinder und Jugendlichen wichtige Zeit. Für unseren Tagesablauf bedeutet dies, dass wir es vermeiden, Zeitabläufe unnötig zu unterbrechen. Der lebendige und aufmerksame Kontakt mit den SuS sowie unsere Beziehung zu Ihnen sind uns hier sehr wichtig.

4 Grundsätze für die Handhabung von Schlüsselfunktionen

Grundsätzlich gilt auch in den verschiedenen Schlüsselsituationen, sich immer auf das Kind oder den Jugendlichen zu konzentrieren. Sein persönliches Bedürfnis nach dem Wohlbefinden oder eben sein Unwohlsein gilt es zu erfassen und darauf entsprechend reagieren zu können.

4.1 Eintritt in die schulergänzende Betreuung

Wir legen Wert auf ein erstes Gespräch, bei dem wir uns gegenseitig kennenlernen können und einen Schnupperrnachmittag abmachen. Am Schnupperrnachmittag konzentrieren wir uns auf das Interesse der Schülerinnen und Schüler (nachfolgend SuS) - Was macht es gerne oder was sind seine Vorlieben?. Wir achten in der ersten Zeit sehr auf das Bedürfnis nach Nähe - mit einem Betreuer oder Betreuerin etwas zu machen - oder lieber eigenständigem Spielen. Zudem ist die Eingewöhnungszeit bei den Kindern und Jugendlichen sehr individuell.

4.2 Tagesbeginn

Eine vorbereitete Umgebung ist uns sehr wichtig, um die SuS in einer angenehmen und entspannten Atmosphäre empfangen zu können. Wir legen Wert auf ein Begrüßen. Das kann ein simples Hallo sein, sich die restliche Zeit bis zum Mittagessen noch zurückziehen und sich mit etwas beschäftigen oder ein Händeschütteln und gleich erzählen, was alles am Morgen passiert ist. Jedes Kind und jeder Jugendliche, der eintrifft, hat ein Recht darauf von den Betreuern und Betreuerinnen in seiner momentanen Verfassung und seinem Bedürfnis nach Zuwendung wahrgenommen zu werden. Für das Betreuerteam heisst dies ein sehr hohes Mass an konzentrierter Präsenz. Ohren die hören und Augen die sehen!

4.3 Tagesende

Je nach Situation ist dies verschieden. Es kann sein, dass die Kinder und Jugendlichen in ihrem gewählten Freispiel die Zeit beenden. Hier achten wir darauf, die Kinder vorher zu informieren, dass sie in einer Viertelstunde nach Hause müssen. Was auch heisst, wir müssen zuerst noch gemeinsam aufräumen. Es



kann aber auch sein, dass wir bei einem gemeinsamen Sitzball im Garten oder beim Hören einer Geschichte den Tag beenden. Falls ein Kind mit dem Erledigen der Hausaufgaben nicht fertig geworden ist, klären wir die Situation spontan: «Nimmt es die Hausaufgaben mit nach Hause oder werden sie noch bei uns erledigt». Auch beim Tagesende legen wir Wert auf ein Verabschieden. Dies kann ein „Tschüss“ rufen sein oder auch ein Händeschütteln. Je nach Kind und Situation ist dies verschieden. Vor den Schulferien oder bei Schulbeginn nach den Ferien, wenn wir die Kinder über eine längere Zeit nicht gesehen haben oder sehen werden, legen wir Wert darauf, jedem Kind und Jugendlichen die Hand zu geben und sich nach seinem Befinden zu erkunden oder eine gute Zeit zu wünschen.

4.4 Kinder in schwierigen Situationen

Auch hier ist oberste Priorität vom Betreuerteam heraus zu spüren und zu finden, was dem betreffenden SuS in der momentanen Verfassung guttun könnte und ihm die nötige Zuwendung geben. Dies kann ein Gespräch sein, ein gemeinsames Spiel, ein gemeinsamer Ausflug, den es gewünscht hat, ein persönlicher Brief, ein Glücksstein oder Sorgenpüppchen, das Austoben am Boxsack, Bewegung und Austoben im Wald, usw. Bei einer guten Beziehung zwischen Betreuerteam und dem SuS vertrauen ihnen diese ihre Ängste oder Probleme, in welcher sie sich befinden, in einem Gespräch an. Das Betreuerteam kann daraufhin entsprechend reagieren und individuell nach einer Lösung suchen. Betreffen die Schwierigkeiten nicht nur die Schulergänzende Betreuung, so werden die involvierten Personen informiert und miteinbezogen, z.B. Eltern, Lehrkraft, Therapeutin, Beistand, usw.

Der ganze Tagesablauf dient den SuS als Sicherheit im Alltag. Deshalb wird dieser immer nach dem gleichen Muster stattfinden. Die täglichen Rituale dienen den SuS als Orientierung.

5 Tagesgestaltung

07.00 Uhr bis 08.00 Uhr	Kinder werden ab 07.00 Uhr in Empfang genommen, gemeinsames Frühstück oder Freispiel. (die Tagesstrukturen bleibt von 08.00 Uhr bis 11.30 Uhr geschlossen)
11.30 Uhr bis 12.00 Uhr	Abholung der Kindergarten Kinder
11.30 Uhr bis 13.30 Uhr	Mittagsbetreuung inkl. Mittagessen Ämtli-Plan, Zähneputzen, Hausaufgaben
13.15 Uhr	Bringen der Kindergarten Kinder
13.30 Uhr bis 15.10 Uhr	Nachmittagsbetreuung 1 Hausaufgaben, geführte Aktivität und selbstbestimmtes Spielen
15.10 Uhr	Abholen der Kindergarten Kinder
15.10 Uhr bis 18.00 Uhr	Spätnachmittagsbetreuung Hausaufgaben, gemeinsame Aktivitäten



6 Eingewöhnung

Bevor SuS die SeT besuchen, wird die Standortleitung mit den Eltern ein Gespräch führen, in dem die Aufnahmebedingungen, das Betriebsreglement, die Anmeldeformalitäten, etc. besprochen werden. An einem oder zwei Nachmittagen dürfen die Schülerinnen und Schüler zuerst Schnuppern kommen. Die Leitung beschliesst gemeinsam mit den Eltern das weitere Vorgehen und den fixen Eintritt des Kindes in die schulergänzende Betreuung.

Handlungs-Leitsätze:

Die Standortleitung:

- führt ein Gespräch mit den Eltern des Kindes.
- informiert die Eltern ausführlich über die Schulergänzende Betreuung, zeigt die Umgebung und die Räumlichkeiten, vermittelt die pädagogischen Leitsätze.
- vereinbart einen oder zwei Schnuppertermine für das Kind.
- Unterstützt das Kind und die Eltern beim Kennenlernen des Betriebes, der Betreuungspersonen, der Räumlichkeiten und Umgebung und der anderen Kinder.

7 Ernährung

Ziel der SeT ist es, den SuS einen gesunden und sinnvollen Umgang mit dem Essen zu vermitteln. Es soll Freude bereiten und ein Gemeinschaftserlebnis sein. Eine ausgewogene und gesunde Ernährung in Verbindung mit viel Bewegung verbessert massgebend die Lern- und Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden der Kinder. Die Ernährung bildet einen wesentlichen Bestandteil im strukturierten Alltag eines Kindes. Die SuS sollen in dieser Zeit auftanken und neue Kraft schöpfen. Deshalb ist es sehr wichtig, das Angebot Essen und Trinken gesund und ansprechend anzubieten. Täglich wird eine gute Tischkultur geübt, damit das Mittagessen für alle Kinder ein positives Erlebnis ist.

Handlungs-Leitsätze:

Die Betreuungspersonen:

- bieten eine gesunde, ausgewogene und saisonale Ernährung an.
- animieren die SuS zur Mithilfe bei der Zubereitung der Nahrungsmittel.
- fördern ein gesundes Essverhalten.
- planen genügend Zeit für stressfreies Essen und Tischgespräche ein, bei denen man einander zuhört und einen wertschätzenden Umgang miteinander übt.
- essen gemeinsam mit den SuS.
- Motivieren zum Probieren.
- beziehen die Kinder in die gemeinsamen Aufräumarbeiten mit ein.

8 Ruhen

Die Kinder sollen auch die Möglichkeit haben, sich während ihrer Zeit in der SeT mal alleine oder in kleinen Gruppen zurück zu ziehen und ungestört zu lesen, Musik zu hören, etc. Die Möglichkeit dazu gibt ein vorgesehener "Ruhebereich".



Handlungs-Leitsätze:

Die Betreuungspersonen:

- stellen sicher, dass Rückzugsmöglichkeiten, wie Nischen, Hütten, Ruheraum, Kuschelecke, etc. zur Verfügung stehen.
- achten darauf, dass die SuS nach Bedarf zur Ruhe kommen und sich entspannen können.

9 Körperpflege

Zu einer gesunden Entwicklung eines Menschen gehört ganzheitliche Körperpflege. In unserer Arbeit mit den SuS werden wir die altersgerechte Körperpflege und Hygieneerziehung fördern.

Handlungs-Leitsätze:

Die Betreuungspersonen:

- Achten darauf, dass sich die SuS regelmässig mit Seife die Hände waschen (vor dem Essen, nach dem Spiel draussen, nach der Toilette, etc.)
- unterstützen die SuS beim selbständigen Zähneputzen (nach dem Mittagessen oder nach Süßem)
- Fördern die allgemeine Hygieneerziehung durch Aufklärung, Anleitung und Unterstützung.

10 Raum für Kinder

Eine wichtige Rolle spielt die Anregung zu einer sinnvollen und selbständigen Freizeitgestaltung. Die Kinder werden integriert in die Planung der Betreuungszeit und können Ideen und Wünsche anbringen. Darunter fallen unter anderem kreative Spiele und Tätigkeiten, Sport, Ausflüge und erlebnisorientierte Aktivitäten in der Natur. Durch die Übernahme von bestimmten Aufgaben in den Schulergänzenden Tagesstrukturen und die freiwillige Mithilfe im Haushalt (abwaschen, Tisch putzen, Boden kehren, etc.) lernen die Kinder lebenspraktische Fähigkeiten.

Belohnungs-System

Für freiwillige Einsätze im Haushalt, werden die SuS mit einer Perle belohnt. Diese Perlen füllen sie nach getaner Arbeit in den eigenen Pet-Rohling. Haben die SuS ihr Ziel von 10 Perlen erreicht, gibt es eine Überraschung aus der Überraschungsbox. Bei nicht Einhalten von Regeln, zu spät kommen von der Schule, aussprechen von Schimpfwörtern oder Handgreiflichkeiten, können diese Perlen ebenso wieder verschwinden.

Die Angebote in der Schulergänzenden Tagesstrukturen umfassen Beschäftigungen wie:

- Bauen (unterschiedlichste Baumaterialien wie Lego, Duplo, Kapla, Holzklötze, etc.).
- Kreatives Gestalten (malen, zeichnen, kleben, basteln, schneiden, kneten, formen, etc.).
- Rollenspiele (Puppenecke, Kaufladen, Verkleide Kiste, Kochherd mit Geschirr, etc.).
- Bewegungsmöglichkeiten (Garten, Spielplatz, Aktivzimmer, Matratzen, Kissen, Klettergerüst, Tischtennis, Tanz, etc.). Gesellschaftsspiele (Brett-, Geschicklichkeits-, Lernspiele).
- Bücher (Bilder- und Lesebücher zu den verschiedensten Themen und Interessen).
- Musik und Gesang (Radio, CDs, Lieder, etc.).



Die Spiel- und Beschäftigungsangebote können von SuS aller Altersstufen genutzt werden. Auf die unterschiedlichen Interessen der gemischten Altersgruppe wird eingegangen und immer wieder neu den Bedürfnissen angepasst. Das Zusammenleben verschiedener Altersgruppen und Kulturen wird als grosse Bereicherung für die kognitive und soziale Entwicklung der Kinder angesehen.

Waffen, Handys und elektronische Geräte bleiben zu Hause. Wir spielen, reden und bewegen uns zusammen, da haben wir keine Zeit um auf das Natel zu schauen oder ein Game zu spielen. Wir legen grossen Wert auf einen gewaltfreien Umgang, deshalb hat in diesem Umfeld eine Waffe nichts verloren.

Handlungs-Leitsätze:

Die Betreuungspersonen:

- haben selber eine positive Einstellung zu einer sinnvollen Freizeit- und Alltagsgestaltung.
- stellen den SuS altersgerechte und verschiedenartige Angebote zur Verfügung.
- unterstützen die SuS, sich sinnvoll und selbständig zu beschäftigen.
- ermöglichen den SuS, eigene Ideen im Alltag und im kreativen Gestalten auszuleben.
- fördern die Kreativität und die Eigentätigkeit der SuS.
- animieren die SuS, zu experimentieren.
- verschaffen den SuS den Rahmen, im gemeinsamen Spiel mit SuS unterschiedlichen Jahrganges soziale Fähigkeiten zu erlernen und zu trainieren.
- passen die Angebote und Möglichkeiten immer wieder den Bedürfnissen der verschiedenen Altersgruppen an.

11 Entwicklungsförderung

Schülerinnen und Schüler fördern wir durch...

- ... Selbständigkeit
- ... Hilfestellung bei Konfliktgesprächen
- ... Freies Spiel
- ... Aufgabenbeteiligung (nicht zu verwechseln mit Hausaufgabenhilfe)
- ... Aussenaktivitäten
- ... Gleichstellung in der Gruppe nach sozialen und integrativen Aspekten
- ... Projekte
- ... Mitarbeit bei den täglichen Arbeiten
- ... täglich geführte und themenbezogene Aktivitäten
- ... freie Meinungsäusserung
- ... strukturierte Tagesabläufe
- ... feste Regel die für alle gelten

12 Qualität und Professionalität:

Das pädagogische Konzept, die Qualifikation und der Betreuungsschlüssel sowie die räumliche Gestaltung entspricht den Standards des Verbands Kinderbetreuung Schweiz (kibesuisse).



Regelmässig wird die pädagogische Arbeit reflektiert, den neuen Erkenntnissen angepasst und weiterentwickelt. Die schulergänzende Betreuung arbeitet lösungsorientiert und geht verantwortungsvoll mit Ressourcen und Fähigkeiten um.

Verwendung im Alltag

Die pädagogische Arbeit in den schulergänzenden Tagesstrukturen erfordert eine intensive Vorbereitung und Planungsarbeit der Leiterin und der Mitarbeitenden. Ein täglicher Rückblick der verschiedenen positiven, sowie schwierige Augenblicke reflektiert, ist deshalb wichtig. Das Arbeitsprogramm mit pädagogischen Schwerpunkten dient ebenfalls zur Umsetzung des Konzepts. Zudem bringt nicht nur den Kindern und Jugendlichen ein möglichst konstantes Team in der Betreuung viel, sondern es ermöglicht und unterstützt zudem das Umsetzen des pädagogischen Konzepts.

Überprüfung / Revision

- Überprüft werden Teile des Konzeptes regelmässig, sei es im Austausch mit dem Personal bei Teamsitzungen, bei Standortgesprächen vom Betreuer-Team oder bei der Zusammenarbeit mit der Kommission der SeT.
- Anpassungen oder Veränderungen werden laufend aktualisiert. Da Qualität im Sozialbereich ein Prozess und kein Produkt ist, entsteht sie durch die stetige Entwicklung der einzelnen Persönlichkeiten des Teams und der Unterstützung der Kommission.

13 Zusammenarbeit

Mitarbeitende in den SeT setzen sich mit dem pädagogischen Konzept auseinander, handeln nach ihm und verantworten es. Wir tauschen uns regelmässig an Teamsitzungen über organisatorische Fragen, insbesondere über pädagogische Aspekte von Bildung und Betreuung der SuS in der schulergänzenden Betreuung aus und gehen Veränderungen konstruktiv an.

13.1. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der SeT ist eine wichtige Voraussetzung für das Wohlergehen der SuS. Ein kurzer Austausch beim Bringen oder Abholen sowie schriftliche Informationen bei Änderungen sind wichtig für den geregelten Ablauf der schulergänzenden Tagesstrukturen. Wir sichern unseren Eltern stets unsere Gesprächsbereitschaft zu.

13.2. Zusammenarbeit mit Kindergarten und Schulen

Um den Alltag in der SeT optimal organisieren zu können, braucht es eine gute Zusammenarbeit und Koordination zwischen Kindergarten, Schule und den SeT.

- Beziehung pflegen: wir treten mit den Lehrpersonen, wenn nötig in Kontakt.
- Informationen weitergeben: die Lehrpersonen informieren uns über Stundenplanänderungen, geplante Ausflüge und Exkursionen.
- Gegenseitige Unterstützung: bei herausfordernden Situationen nehmen wir mit der Schule Kontakt auf und besprechen gemeinsame Strategien.



13.3. Zusammenarbeit im Team

Gegenseitige Toleranz: wir tolerieren einander in unserer Verschiedenheit und sehen unsere Vielfaltigkeit und Stärken als Bereicherung.

- Unterstützung: wir unterstützen einander da, wo Hilfe gebraucht wird. Wir ziehen am selben Strang und halten einheitlich die abgemachten Regeln ein.
- Flexibilität: wir sind jeden Tag gut vorbereitet. Wenn es die Situation erfordert, handeln wir flexibel.
- Offene Kommunikation: wir pflegen eine offene und ehrliche Kommunikation und arbeiten fortwährend daran.
- Kritikfähigkeit: wir formulieren Kritik konstruktiv und sind bereit, diese anzunehmen.
- Reflexion: wir tauschen uns miteinander regelmässig über unsere Arbeit aus, reflektieren über die Handlungsstrategien und formulieren daraus neue Ideen.
- Vorbildfunktion: uns ist bewusst, dass wir den Kindern ein Vorbild sind.

13.4. Fürsorge- und Aufsichtspflicht

Mit Abschluss des Betreuungsvertrages übergeben die Eltern die Aufsichtspflicht für die Aufenthaltszeit ihres Kindes in der schulergänzenden Tagesstruktur dem Fachpersonal.

SuS sollten nicht immer unter Beobachtung stehen und dürfen manchmal auch alleine spielen. Die Art der Tätigkeit der SuS, der Charakter, das Wissen, die Fähigkeit, das Alter sowie Erfahrungen und die Vorlieben der einzelnen SuS spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Die entsprechenden gesetzlichen Sicherheitsbestimmungen sind für das Fachpersonal wichtige Grundlagen, um Unfälle zu vermeiden. Bestehende Regeln, die gemeinsam ausgehandelt wurden, sind dabei einzuhalten.

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und können sich nun vorstellen, wie vielfältig und wichtig die schulergänzende Tagesbetreuung ist. Unser Schülerhort stellt jedoch nur einen kleinen Bestandteil im Leben ihres Kindes dar. Wir sind deswegen auch nur familienergänzend, aber nie familienersetzend. Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie und dies wollen wir bestmöglich unterstützen.

Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Weges begleiten dürfen und hoffen, dass es für alle Beteiligten eine glückliche und erlebnisreiche Zeit wird.